



Wirtschaftlichkeit von Ackerbohnen und Körnererbsen

Ergebnisse betriebswirtschaftlicher Berechnungen für konventionelle und ökologische
Ackerbohnen und Körnererbsen in Praxisbetrieben des Demonstrationsnetzwerks Erbse/Bohne



Abb. 1: Ackerbohnen und Erbsen

Steckbrief

Ziel des Demonstrationsnetzwerks Erbse/Bohne war es, ein bundesweites Netzwerk aufzubauen, um den Anbau und die Verwertung der Körnerleguminosen mit Hilfe konventionell und ökologisch wirtschaftender Demonstrationsbetriebe wieder stärker in die Praxis zu bringen. Mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Auswertungen von Praxisdaten aus den Demonstrationsbetrieben konnte die ökonomische Ertragsfähigkeit von Ackerbohne und Erbse erfasst und für die Beratung genutzt werden.

Projektlaufzeit: 01/2016 – 12/2021



Empfehlungen für die Praxis

Schlussfolgerungen für die Praxis

Körnerleguminosen sind eine pflanzenbaulich und zunehmend auch eine ökonomisch hochwertige Alternative zu anderen Hauptkulturen, besonders zu relativ intensiv geführtem Stoppelweizen.

Der Vorfruchtwert für konv. Ackerbohnen wird auf ca. 170 €/ha geschätzt, für konv. Erbsen auf ca. 120 €/ha. Gründe: Mehrertrag der Folgefrucht, N-Einsparung (kalkuliert mit 0,73 €/kg N), Einsparung bei Maschinenkosten. Unberücksichtigt dabei sind phytosanitäre Aspekte, Einsparungen beim Pflanzenschutz, optimierte Arbeitszeitverteilung/ Maschinenauslastung, Ökosystemleistungen u.v.m.

Ertrag und Preis sind die Hauptparameter für den ökonomischen Erfolg. Deshalb ist es wichtig, große Sorgfalt walten zu lassen bei der Standortwahl, beim Anbau und bei der Vermarktung!

Zusatzeinnahmen aus Greening/Agrarumweltmaßnahmen sind nicht zu unterschätzen.

„Der Markt für heimische Körnerleguminosen erfährt aktuell einen enormen Aufschwung, besonders durch eine steigende Nachfrage aus dem Lebensmittelsektor.“

Petra Zerhusen-Blecher

Empfehlungen für die Vermarktung

- Die Vermarktung über den Handel oder die inner- bzw. zwischenbetriebliche Verwertung vorausschauend planen.
- Eine gute Logistik für eine kontinuierliche Anlieferung trockener und gereinigter Körnerleguminosen zur aufnehmenden Hand steigert die Attraktivität.
- Vorkontrakte und Anbauverträge sichern den Warenfluss und ermöglichen Abstimmung zwischen Landwirtinnen/ Landwirten und der Abnehmerseite.
- Warenkontaktbörsen nutzen, z.B.: www.ufop.de/abnehmerkarte oder www.leguminosenmarkt.de/startseite

Hintergrund

Die Integration von Körnerleguminosen in die Fruchtfolge bedeutet zum einen, dass eine weitere Kultur ihre ökonomische Ertragsfähigkeit unter den sich ständig ändernden Anbaubedingungen beweisen muss. Zum anderen kann die Erweiterung der Fruchtfolge mit Körnerleguminosen zu verschiedenen positiven pflanzenbaulichen und ökonomischen Effekten führen, die deren Anbau rechtfertigen.

Für die ökonomische Bewertung wurde das Berechnungssystem der Direkt- und arbeitsledigungskostenfreien Leistung (DAL) gewählt, da hier die Wechselbeziehungen in Anbausystemen mit Leguminosen (Arbeitszeitverteilung, Maschinenauslastung etc.) berücksichtigt werden. Der von den Landwirtinnen und Landwirten geschätzte Vorfruchtwert (Tab. 1) wurde als Leistung eingerechnet.

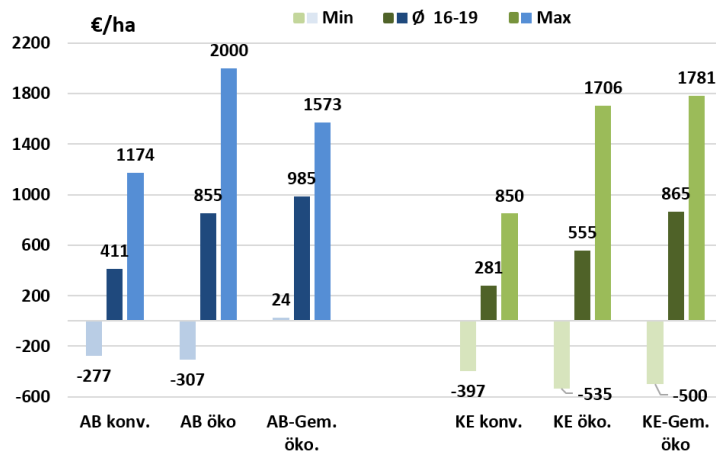


Abb. 2: DAL für Ackerbohnen (AB) und Erbsen (KE) im DemoNetErBo 2016-2019

Ergebnisse

Ackerbohnen

Im Mittel der vier Anbaujahre (2016 bis 2019) erzielten 90 % der konventionellen und 92 % der ökologischen Betriebe eine positive DAL. Mit einem durchschnittlichen Ackerbohnen-ertrag von 41,3 dt/ha ergab sich für konventionelle Ackerbohnen eine durchschnittliche DAL von 411 €/ha. Im Vergleich zu den konventionellen Betrieben lag das Ertragsniveau der ökologischen Betriebe um durchschnittlich 12,4 dt/ha Ackerbohnen niedriger. Aufgrund des deutlich höheren Preisniveaus erzielten die ökologischen Betriebe mit Ackerbohnen in Reinsaat eine durchschnittliche DAL von 855 €/ha. Der ökologische Gemengeanbau von Ackerbohnen mit Hafer oder Triticale war mit einer durchschnittlichen DAL von 985 €/ha erfolgreicher als der Anbau von Ackerbohnen in Reinsaat.

Erbsen

Im Mittel der vier Anbaujahre erzielten annähernd 80 % der konventionellen und 67 % der ökologischen Betriebe mit der Erbsen-Reinsaat und 91 % der Öko-Betriebe mit Erbsen-

gemengebeständen eine positive DAL. Im Durchschnitt aller konventionellen Betriebe errechnete sich für Erbsen im Mittel eine DAL von 281 €/ha bei einem Ertrag von 38,2 dt/ha und einem betrieblichen Wert von 21,43 €/dt. Die Öko-Betriebe erwirtschafteten mit Erbsen in Reinsaat im Durchschnitt eine im Vergleich zu den konventionellen Betrieben doppelt so hohe DAL. Zwar lagen die durchschnittlichen Erträge 40 % niedriger als im konventionellen Bereich, aber mit einem um ca. 27 €/dt höheren betrieblichen Wert von 48,78 €/dt. Eine Gegenüberstellung der ökonomischen Leistung der ökologisch angebauten und witterungsresilienteren Sommer- und Wintererbsengemenge verdeutlicht die ökonomische Leistungsfähigkeit der Wintergemenge von Erbsen mit Triticale oder Roggen. Bei gleichen Produktionskosten konnten annähernd 80 % der untersuchten Wintererbsen-Gemengebestände eine DAL von über 500 €/ha erwirtschaften, während diese DAL lediglich 65 % der Sommererbsen-Gemenge erreichten.

	Ackerbohne	Erbse
monetärer Mehrertrag der Folgefrucht (€/ha)	116	90
Mehrertrag der Folgefrucht (GE/ha)	7	5,6
N-Einsparung zur Folgefrucht (kg/ha)	29	28
N-Einsparung zur Folgefrucht (€/ha)	21	20
Einsparungen Bodenbearbeitung (€/ha)	31	14
Vorfruchtwert (€/ha)	168	124

Tab. 1: Geschätzter Vorfruchtwert für konventionelle Ackerbohnen und Erbsen

Projektbeteiligte:

Prof. Tanja Schäfer, Petra Zerhusen-Blecher, Dennis Köpp, Fachhochschule Südwestfalen, FB Agrarwirtschaft Soest

Prof. Jürgen Braun, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen



Die ausführlichen Ergebnisse des Projekts 2815EPSO42 finden Sie unter:
<https://orgprints.org/id/eprint/43839/>

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Projekt-Webseite unter:
www.legunet.de

Kontakt:

Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft
 Lübecker Ring 2, 59494 Soest
 Petra Zerhusen-Blecher
 zerhusen-blecher.petra@fh-swf.de / Tel. +49 (0)2921 379 3196

Abb. 1, © Zerhusen-Blecher

Abb. 2, © Zerhusen-Blecher

Tab. 1, © Zerhusen-Blecher